

SOZIALES LERNEN

Soziales Lernen - allgemein

Jahrgangsübergreifende Lerngruppen (JüL)

Das Patensystem

„Rollenwechsel“ der Kinder im JüL-System

Soziales Lernen als Konfliktprävention und -intervention

Klassentraining

Team-Tage für 4. Klassen

Gesprächskreis/Klassenrat

Gesamtschulische Projekttag

Soziales Lernen im Schulalltag

Streitschlichtung: „Junge Mediator*innen“

Programm „Contigo – Schule ohne Mobbing“

Schulsozialarbeit

Soziales Lernen allgemein

Schule als Lern – und Lebensort beinhaltet die Vermittlung und Erfahrbarkeit sozialer Kompetenzen.

Für die Adolf-Glaßbrenner-Grundschule bedeutet dies, sich in besonderer Weise dem sozialen und friedlichen Miteinander zu widmen. Das Austragen von Konflikten soll so gestaltet werden, dass es für die Entwicklung des friedlichen Miteinanders förderlich ist im Sinne einer „Lernenden Organisation“.

Zudem sind soziale Kompetenzen wichtig, um die Anforderungen einer individuellen Lebensführung, inklusive sozialer Beziehungen und Herausforderungen im Leben aktiv und befriedigend gestalten zu können. Um das soziale Miteinander zwischen den Kindern und eine gute Arbeitsatmosphäre in der Klasse und im Freizeitbereich auszubilden, werden soziale Kompetenzen vermittelt und soziales Lernen organisiert. Ziel ist die Förderung der Wahrnehmungskompetenz, der Kommunikationsfähigkeit sowie Kooperations- und Konfliktfähigkeit einzelner Kinder und der Klassengemeinschaft.

Im Einzelnen meint es:

- den Umgang mit sich selbst: z. B. Selbstwertgefühl, Selbstvertrauen, Wertschätzung
- den Umgang mit anderen: z. B. Achtung, Anerkennung, Empathie, Kritikfähigkeit, Toleranz
- in Bezug auf Zusammenarbeit: z. B. Teamfähigkeit, Kooperation, Konfliktfähigkeit

Jahrgangsübergreifende Lerngruppen (JüL)

Das Patensystem

Ein erster Baustein des „Sozialen Lernens“ ist die Organisation der jahrgangsübergreifenden Lerngruppen, den sog. JüL-Klassen.

Der Grundstein für das „Soziale Lernen“ wird hier bereits gelegt, indem es für jede neue Lernanfängerin bzw. jeden neuen Lernanfänger zwei Patenkinder gibt, die von Beginn an beratend und helfend zur Seite stehen. Später treten die Patenkinder allmählich in den Hintergrund. Jetzt werden die jüngeren Kinder nach Wunsch und Bedarf von anderen Mitschüler*innen unterstützt. Das können Kinder aus dem gleichen Jahrgang sein, aber auch aus anderen Jahrgängen. Eingeführte Regeln und Arbeitsformen werden durch das Patensystem „vererbt“ und müssen nicht neu eingeübt werden.

Zur weiteren Förderung der Sozialkompetenz werden in zunehmendem Maße Partner- und Gruppenarbeit angebahnt. Die Kommunikation der Kinder untereinander über den Lerngegenstand und die Ergebnisse, einschließlich des sich gegenseitigen Helfens und miteinander Kooperierens, sind feste Bestandteile des Unterrichts.

„Rollenwechsel“ der Kinder im JüL-System

In den jahrgangsübergreifenden Lerngruppen durchlebt jedes Kind einen Wechsel vom jüngeren zum älteren Schulkind. Den Schulanfänger*innen ist es von Anfang an selbstverständlich, Hilfe von älteren Mitschüler*innen anzunehmen. In der zweiten und dritten Klassenstufe mehren sich die Gelegenheiten, selbst auch anderen helfen zu können. Während sich in jahrgangshomogenen Klassen die Rolle eines lernbezogen eher hilfsbedürftigen bzw. überlegenen Kindes zunehmend verfestigt, ergeben sich in jahrgangsübergreifenden Lerngruppen alltäglich Situationen, in denen Hilfe im Unterricht und im Schulleben angenommen wie auch selbst geleistet wird. Beide Rollen sind zeitgleich in der Klassengemeinschaft einer JüL-Klasse vorhanden und akzeptiert. Einer Stigmatisierung einzelner Kinder und den damit verbundenen negativen Effekten z.B. bei der Entwicklung des Selbstbildes wirkt dies entgegen und die sozialen Kompetenzen werden sukzessive erweitert. Die Verschiedenheit der Kinder wird im JüL-System – *nicht nur auf das Lebensalter bezogen* – tagtäglich immanent gelebt und vermittelt.

Soziales Lernen als Konfliktprävention und -intervention

Die Adolf-Glaßbrenner-Grundschule betreibt aktive Konzepte der Konfliktprävention und -intervention. Zu diesen Konzepten gehören u.a. gezielte **Klassentrainings** und **Team-Tage** zum sozialen Lernen, **Projektwochen** sowie regelmäßige **Gesprächskreise** bzw. der **Klassenrat** in den Klassen. Das soziale Lernen besitzt darüber hinaus **in vielen verschiedenen alltäglichen Situationen** eine große Bedeutung. Die Kinder engagieren sich darüber hinaus im Rahmen der **Streitschlichtung** als junge Mediator*innen.

Klassentraining

Eine wertschätzende Beziehung ist die wirksamste Gewaltprävention. Ein positives soziales Klima in der Klasse ist die Voraussetzung für eine gute Lern- und Arbeitsatmosphäre. Der Zusammenhalt einer Klasse entwickelt sich prozesshaft und in der Erfahrung der Schüler miteinander. Wenn dieser Prozess ins Stocken gerät, wird er durch pädagogische Fachkräfte (z.B. die Schulsozialarbeit oder externe Fachkräfte) durch ein Klassentraining gezielt begleitet und unterstützt. Ziel ist dabei, eine positive Einstellung zu Mitschüler*innen und Lehrkräften zu schaffen. Zentrale Fragen in Klassentrainings sind: Wie werden wir als Klassengemeinschaft teamfähig? Was bedeuten Wertschätzung und Respekt? Wie übernehmen wir Verantwortung für uns selbst und die Klassengemeinschaft?

Team-Tage für die 4. Klassen

Alle 4. Klassen starten ihren gemeinsamen Weg mit Teamtage. Die Kinder kommen nach drei (und mehr) Schuljahren aus unterschiedlichen, jahrgangsübergreifenden Klassen mit verschiedenen Erfahrungen in altershomogene Klassen zusammen. Um diesen `Form-Wechsel´ zu begleiten, wird die Entwicklung eines Zusammengehörigkeitsgefühls von Beginn an gezielt unterstützt. Dazu werden direkt nach den Sommerferien Team-Tage veranstaltet und bis zu den Herbstferien mit zwei Stunden pro Woche fortgesetzt. In den Stunden werden gemeinsamen mit den Kindern Regeln für den Umgang erarbeitet, eine Gesprächs- & Konfliktkultur entwickelt, Grenzen und Konsequenzen vereinbart und durch Spiele / Übungen das positive Sozialklima gezielt gefördert. Weiterhin besucht jede neu konstituierte 4. Klasse die gelbe Villa, um dort über eine Woche hinweg in Projekten zu arbeiten.

Gesprächskreis/Klassenrat

Der Gesprächskreis bzw. der Klassenrat fördern demokratisches Miteinander und Partizipation in der Institution Schule. Er ist das demokratische Forum einer Klasse.

In den wöchentlichen Sitzungen beraten, diskutieren und entscheiden die Schülerinnen und Schüler über selbstgewählte Themen: über die Gestaltung und Organisation des Lernens und Zusammenlebens in Klasse und Schule, über aktuelle Probleme und Konflikte, über gemeinsame Planungen und Aktivitäten.

Der klar strukturierte Ablauf – insbesondere des Klassenrats - bildet ein Gerüst für Diskussionen und Entscheidungsprozesse – so erleichtert er den Schülerinnen und Schülern, sich auf die Inhalte der gemeinsamen Diskussionen zu konzentrieren. Die Vergabe fester Rollen mit klaren Rechten, Anforderungen und Pflichten trägt entscheidend zum Gelingen des Klassenrats bei.

Die Etablierung des Klassenrats als Instrument des sozialen Lernens ist für die kommenden Schuljahre in allen Klassen als Ziel definiert.

Gesamtschulische Projektstage

Zu den Themenfeldern „Contigo – Schule ohne Mobbing“ sowie „Soziales Lernen“ werden regelmäßig Projektstage veranstaltet. Diese sollen dazu beitragen, die Durchdringung dieser Themenfelder im gesamtschulischen Alltag zu verstärken. Die inhaltliche Ausrichtung wird dabei zielgruppen- und bedarfsorientiert im Kontext der jeweils individuellen, klassenspezifischen Situation durch die Pädagog*innen gemeinsam mit den Kindern gestaltet.

„Projekttag: Contigo - Schule ohne Mobbing“

Im Rahmen des Projekttages „Contigo“ geht es um die verdichtete Heranführung an die Auswirkungen von Mobbing für das Klassen- und Schulklima und für jeden einzelnen Betroffenen sowie um die Darstellung der Präventions- und Interventionsmethoden des Contigo-Programmes. Als einzelne Punkte zur Einbeziehung können hier genannt werden:

- Anti-Mobbing-Koffer
- Cyber-Mobbing
- Expert*innen einladen
- Beratungsangebote
- Material-Ideensammlung

„Projekttag: Soziales Lernen“

Der Projekttag soll der gesamtschulischen Vertiefung der Methoden des „Sozialen Lernens“ dienen und die Bedeutung dieses Themenfeldes an einem kompletten Tag in den Vordergrund rücken. Als einzelne inhaltliche Punkte können hier beispielhaft genannt werden:

- Stopp-Regeln
- Klassenregeln
- Aktives Zuhören
- Fair Streiten
- Ich- & Du-Botschaften

Soziales Lernen im Schulalltag

Bei **Unterrichtsgängen** (z. B. zum Schulgarten, Kaninchen, Schulküche, Lesekeller im Rahmen des handlungsorientierten Literaturunterrichtes) suchen wir schulische Lernorte auf.

Gemeinsame Erlebnisse auf **Tagesausflügen zu außerschulischen Lernorten** fördern die Klassen- bzw. Schulgemeinschaft und machen zudem Wissensaneignung „er – fahr – bar“.

Auf **Klassenfahrten** erleben sich die Kinder untereinander und die begleitenden Fachkräfte über einen längeren Zeitraum als eine Gemeinschaft mit allen sozialen und interaktiven Prozessen, die ein gemeinsames Leben notwendig machen. Dies hat in der Regel sehr positive Auswirkungen auf den Zusammenhalt der Klassengemeinschaft.

Bei vielfältigen themenbezogenen **Klassenfeiern** und der zweijährlich stattfindenden **Projektwoche** können die Kinder Aufführungen darbieten und ihre Arbeitsergebnisse präsentieren.

Die Intention bei unserem jährlichen **Spiel- und Sportfest** geht über die rein sportliche Leistung hinaus. Jeder soll sich hier im Rahmen seiner Möglichkeiten als Teil der Schulgemeinschaft erleben.

Die Kinder profitieren auch von der intensiven **Elternarbeit** an unserer Schule.

Diverse **Kooperationen mit externen Partnern** lassen unsere Kinder ihren Sozialraum im unmittelbaren Wohnumfeld besser kennenlernen.

Streitschlichtung: „Junge Mediator*innen“

Als junge Mediator*innen übernehmen Schüler*innen aktiv soziale Verantwortung. 12 Kinder aus den jeweils fünften Jahrgängen werden im Rahmen des Schwerpunktunterrichts dazu ausgebildet, kleinere Konflikte und Streitereien unter Schüler*innen zu klären. Sie halten sich in den Hofpausen im Streitschlichtungsraum bereit und sind wachsam und stets ansprechbar auf dem Hof unterwegs. Sie freuen sich, ihren (*vor allem jüngeren*) Mitschüler*innen in Konfliktfällen helfen zu können.

Die jungen Mediator*innen wissen Bescheid über:

- die Bedeutung von Konflikten,
- die Bedeutung von Gefühlen und Bedürfnissen,
- die Haltung als Streitschlichter*in und
- die Gestaltung des lösungsorientierten Gesprächsverlaufs.

Am Ende der Ausbildung erhalten alle Kinder ein Zertifikat und einen Vermerk über das besondere Engagement zum Wohle der Schulgemeinschaft auf dem Zeugnis.

Alle Schüler*innen der Schule werden am Anfang des Schuljahres über die Möglichkeit, die jungen Mediator*innen als Unterstützung bei Konflikten einzuschalten, informiert.

Die jungen Mediator*innen gehen dazu durch alle Klassen und informieren über ihre Arbeit. Weiterhin machen Aushänge in allen Klassen und im Schulgebäude auf die Ansprechpartner*innen aufmerksam.

Nach der Ausbildung können die jungen Mediator*innen ihre Fähigkeiten erweitern, indem sie die „Contigo-Expert*innen–Ausbildung“ absolvieren.

Programm „Contigo – Schule ohne Mobbing“

Unsere Schule betreibt aktiv das „Contigo – Schule ohne Mobbing“-Programm.

Der Begriff „Contigo“ kommt aus dem Spanischen und bedeutet „mit dir“. Der Verein Contigo e.V. bietet für Schulen ein umfassendes Programm zum gezielten Vorgehen gegen Mobbing. Als erste Grundschule Berlins erwarben wir im Jahr 2014 das Zertifikat „Schule ohne Mobbing“.

Die Contigo-Expert*innen der Adolf-Glaßbrenner-Grundschule bestehen aus Schüler*innen, Eltern und Pädagog*innen, die alle in Methoden zur Mobbingintervention ausgebildet sind. Sie stehen gemeinsam für ein friedliches und gewaltfreies Miteinander ein. Sie schauen hin, hören zu und handeln.

Die Prozessgestaltung richtet sich nach den Vorgaben des Konzeptes „Contigo – Schule ohne Mobbing“, welches auf unserer Schulhomepage genauer erläutert wird.

Schulsozialarbeit

Die Schulsozialarbeit ist eine eigenständige Einrichtung innerhalb der Schule, die in enger Kooperation mit dem gesamten Kollegium steht und in den organisatorischen Gesamtablauf der Schule eingebunden ist.

Methodisch arbeitet die Schulsozialarbeit sowohl mit Gruppenangeboten als auch durch Einzelfallhilfe. Das Ziel der Schulsozialarbeit ist die Unterstützung von Kindern in problematischen, individuellen und sozialen Lebenssituationen. Des Weiteren versteht sie sich als Kooperationsangebot an die Lehrkräfte zur Förderung des sozialen Lernens in den Klassen. Gezielte Elternarbeit und Vernetzungsarbeit im sozialen Umfeld der Schule ergänzen die Aufgabenbereiche.

Die Schulsozialarbeit an der Adolf-Glaßbrenner-Grundschule beinhaltet folgende Angebote und Leistungen:

- Die Unterstützung und Förderung einzelner Schüler*Innen bei der Bewältigung von Problemen und Konflikten,
- die Unterstützung von Eltern bei sozialpädagogischen Fragen,
- die Krisenintervention,
- die Entwicklung von Handlungsstrategien und Durchführung von Angeboten zur Konfliktprävention (z.B. Klassenrat),
- die Entwicklung und Durchführung von Klassentrainings zum sozialen Lernen.

Die Schulsozialarbeit wird an unserer Schule in Kooperation mit der **Einhorn gGmbH** organisiert. Im Rahmen der Initiative „**gemeinsam Schule machen**“ wird das Angebot durch das **Bezirksamt Kreuzberg-Friedrichshain** kofinanziert.